

Literaturverzeichnis	31
Materialienverzeichnis	42
Abkürzungsverzeichnis	46
Erstes Kapitel	
Einleitung und Übersicht	53
§ 1 Universitäre und nichtuniversitäre Medizinalberufe im Bundesrecht	54
§ 2 Qualitätssicherung oder Sicherung von Partikularinteressen?	55
Zweites Kapitel	
Entstehungsgeschichte und Hintergründe des MedBG	57
§ 1 Bundesgesetz betreffend die Freizügigkeit des Medizinalpersonals	57
I. Verfassungsgrundlage(n) des FMPG	58
1. Art. 33 Abs. 2 aBV	58
2. Art. 95 Abs. 1 BV	59
II. Ziele und Grundzüge des FMPG	59
III. Organisation Aus- und Weiterbildung unter dem FMPG	60
IV. Wirkung eidgenössischer und Anerkennung ausländischer Diplome unter dem FMPG	61
§ 2 Entwicklung vom FMPG zum MedBG	62
I. Veränderte gesellschaftspolitische Ziele und Aufgaben	62
II. Internationale Entwicklungen	63
III. Bildungsraum Schweiz	64
1. Kantonale Koordinationsbemühungen	64
2. Bemühungen des Bundes zur Vereinheitlichung des Bildungswesens der Schweiz	65
3. Hochschulpolitik und -reform	66
4. Medizinalstudienreform	68
5. Internationale Impulse	68
IV. Vom FMPG zum MedBG	69
§ 3 Verfassungsrechtlicher Rahmen des MedBG	71
I. Verfassungsrechtliche Einbettung des MedBG	71
II. (Keine) Gesundheitsverfassung	72
III. Kompetenzverteilung	73
1. Gesundheitswesen	73
2. Hochschulwesen	74
IV. Art. 95 BV als (ungenügende) Grundlage des MedBG	75
1. Art. 95 Abs. 1 BV	75
2. Art. 95 Abs. 2 BV	78
V. Erweiterte Bundeskompetenzen mit der neuen Bundesverfassung	78
1. Sozialversicherungen	78
2. Bildungsverfassung	79
3. Freizügigkeit	81

VI.	Impulse durch Volksinitiativen	82
1.	Art. 117a BV	82
2.	Art. 118a BV	83
§ 4	Revisionen MedBG	84
I.	Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz	84
II.	Weiterentwicklung des Freizügigkeitsabkommens mit der EU	84
III.	Revision MedBG	85
1.	Art. 118a BV: Aufnahme der Komplementärmedizin in die Ausbildungsziele	85
2.	Art. 117a BV: Förderung der medizinischen Grundversorgung und Hausarztmedizin	85
3.	Ausdruck «privatwirtschaftlich in eigener fachlicher Verantwortung»	86
4.	Eidgenössischer Weiterbildungstitel für Apothekerinnen und Apotheker	87
5.	Prüfung Sprachkenntnisse	87
6.	Medizinalberuferegister	88
IV.	Gesundheitsberufegesetz	88
1.	Vereinheitlichung der Gesetzgebung zu den Gesundheitsberufen	88
2.	Art. 117a BV: Ausweitung des Geltungsbereichs des MedBG	89
3.	Ausdruck «in eigener fachlicher Verantwortung»	89
V.	Systematische Verwendung der AHV-Nummer durch Behörden	90
§ 5	Verordnungsrecht	90
I.	Verordnungen des Bundesrates	90
II.	Verordnungen des EDI	91
III.	Geschäftsreglemente	91
§ 6	Interkantonale Vereinbarung zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung	91
I.	Ausgangslage	91
II.	Zweck	92
III.	Inhalt	92

Drittes Kapitel

Gegenstand, Geltungsbereich und Grundsätze	94
§ 1 Gegenstand und Geltungsbereich	94
I. Gegenstand	94
1. Zweck des MedBG	94
2. Freizügigkeit	95
3. Inhalt und Instrumente	96
a) Inhalte	97
b) Instrumente	97
II. Geltungsbereich	98
1. Persönlicher Geltungsbereich	98
2. Erweiterung des persönlichen Geltungsbereichs	99
3. Kantonale Kompetenzen	101
III. In eigener fachlicher Verantwortung	101
1. Selbstständigkeit unter dem FMPG	102
2. Selbstständigkeit unter dem ursprünglichen MedBG	102
3. «privatwirtschaftlich in eigener fachlicher Verantwortung»	103
4. «in eigener fachlicher Verantwortung»	104

§ 2	Grundsätze und Ziele der Aus-, Weiter- und Fortbildung	105
I.	Einleitung und Übersicht	105
II.	Definitionen	106
1.	Ausbildung	106
2.	Weiterbildung	107
3.	Fortbildung	107
III.	Ziele der Aus- und Weiterbildung	108
1.	Allgemeine Ziele der Aus- und Weiterbildung	109
a)	Prävention	109
b)	Diagnose	109
c)	Heilung	109
d)	Gesundheitsförderung	110
e)	Heilmittel	110
2.	Spezifische Ziele der Aus- und Weiterbildung	110
a)	Betreuung von Patientinnen und Patienten	110
b)	Wissenschaftliche Beurteilung und Evaluation	111
c)	Zwischenmenschliche Kommunikation	112
d)	Verantwortung im Gesundheitswesen und in der Gesellschaft . .	113
e)	Organisations- und Managementaufgaben	114
f)	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	114
g)	Nationaler und internationaler Wettbewerb	114
IV.	Eidgenössische Diplome und Weiterbildungstitel	115
1.	Eidgenössisches Diplom	115
2.	Eidgenössische Weiterbildungstitel	115
a)	Obligatorische eidgenössische Weiterbildungstitel	116
b)	Fakultative eidgenössische Weiterbildungstitel	116

Viertes Kapitel

Universitäre Ausbildung	117	
§ 1	Ziele der universitären Ausbildung	117
I.	Allgemeine Ausbildungsziele	117
1.	Begriffe «Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten»	118
2.	Einzelne «Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten»	119
3.	Soziale Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung und Ethik	120
4.	Berufsspezifische Ziele	121
5.	Human-, Zahnmedizin und Chiropraktik	122
6.	Pharmazie	123
7.	Veterinärmedizin	124
II.	Inhaltliche Gemeinsamkeiten der Ausbildungsziele	124
1.	Interdisziplinarität	124
2.	Kenntnis der rechtlichen Grundlagen	126
a)	System der sozialen Sicherheit	126
b)	Gesundheitswesen	126
3.	Umgang mit Heilmitteln	129
4.	Komplementärmedizin	129
5.	Ethische Dimension des beruflichen Handelns	130
III.	Anwendung und Ergänzung im Beruf	131
IV.	Ziele für weitere Medizinalberufe	131

V.	Lernzielkataloge	131
1.	Entstehungsgeschichte	132
2.	Inhalt und Ausgestaltung	133
3.	Bedeutung	134
VI.	Zuständigkeit der universitären Hochschulen	134
VII.	Überprüfung der Zielerreichung	135
§ 2	Eidgenössische Prüfung	135
I.	Zweck	135
II.	Zuständige Organe	136
III.	Inhalt	137
IV.	Form	137
V.	Zulassung	138
VI.	Erteilung des eidgenössischen Ausbildungsdiploms	139
§ 3	Anerkennung ausländischer Diplome	139
I.	Voraussetzungen für die Anerkennung der Diplome	139
1.	EU/EFTA-Staaten	140
2.	Drittstaaten (ausserhalb der EU/EFTA)	141
II.	Wirkungen der Anerkennung	142
III.	Verfahren	142
IV.	Zuständiges Organ	143

Fünftes Kapitel

Weiterbildung	144	
§ 1	Hintergrund und Bedeutung der Normierung der Weiterbildung im MedBG	144
§ 2	Weiterbildung als Tätigkeitsvoraussetzung	144
I.	Ärzte	145
1.	Aktuelle Rechtslage	145
2.	Übergangsbestimmung	145
II.	Chiropraktoren	146
1.	Aktuelle Rechtslage	146
2.	Übergangsbestimmung	146
III.	Apotheker	146
1.	Aktuelle Rechtslage	146
2.	Übergangsbestimmung	146
IV.	Zahnärzte	147
V.	Veterinärmediziner	147
§ 3	Funktion der Weiterbildung	147
I.	Gesundheitspolitische und ethische Ziele der Weiterbildung	149
II.	Weiterbildungsbezeichnungen als Patienteninformation	150
III.	Spezialgesetzliche Regelungen zur Weiterbildung als Tätigkeitsvoraussetzung	150
IV.	Bedeutung für die Abrechnungsfähigkeit von Leistungen	150
V.	Haftungsrechtliche Bedeutung	151
§ 4	Zulassung zur Weiterbildung	152
§ 5	Weiterbildungsstätten bzw. Weiterbildungskategorien	152
§ 6	Begriffe der strukturierten und der unstrukturierten Weiterbildung	153
I.	Strukturierte Weiterbildung	153
II.	Unstrukturierte Weiterbildung	153

§ 7 Erteilung der Weiterbildungstitel und Anerkennung	
ausländischer Weiterbildungstitel	154
I. Erteilung eidgenössischer Weiterbildungstitel	154
II. Anerkennung ausländischer Weiterbildungstitel	154
1. Anerkennung ausländischer Weiterbildungstitel aus EU-Staaten	154
2. Ausländische Weiterbildungstitel aus Drittstaaten, die in einem EU-Mitgliedstaat anerkannt wurden	156
3. Ausländische Weiterbildungstitel aus Drittstaaten	157
III. Anerkennung von Weiterbildungsperioden	157
IV. Wirkung eidgenössischer und anerkannter ausländischer Weiterbildungstitel	158

Sechstes Kapitel

Akkreditierung von Aus- und Weiterbildungsgängen und Anerkennung

ausländischer Studiengänge (Art. 22–33)	160
§ 1 Zweck und Gegenstand der Akkreditierung	160
§ 2 Akkreditierungspflicht	160
§ 3 Akkreditierungskriterien und Akkreditierungsverfahren	160
I. Studiengänge	160
1. Akkreditierungskriterien	161
2. Akkreditierungsverfahren	162
3. Schweizerischer Akkreditierungsrat	162
4. Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung	162
II. Weiterbildungsgänge	163
1. Akkreditierungskriterien von Weiterbildungsgängen	163
2. Akkreditierungsverfahren für Weiterbildungsgänge	165
3. Akkreditierungsinstanz	165
4. Akkreditierungsorgan	165

Siebtes Kapitel

Bewilligungs-, Registrierungs- und Meldepflicht

§ 1 Überblick	166
§ 2 Zur Bewilligung der Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung im Besonderen	166
I. Ratio des Bewilligungserfordernisses und Rechtsnatur der Bewilligung	167
II. Persönlicher Geltungsbereich des Bewilligungserfordernisses	169
III. Bewilligungsvoraussetzungen	169
1. In fachlicher Hinsicht	169
2. In persönlicher Hinsicht	170
a) Vertrauenswürdigkeit	170
b) Physische und psychische Gewähr für eine einwandfreie Berufsausübung	171
3. In sprachlicher Hinsicht	171
IV. Bewilligungsentzug	172
1. Entzugsgründe	172
2. Folgen	172
3. Implikationen von Art. 6 EMRK und Art. 27 BV	173
V. Vertrauenswürdigkeit: Ausgewählte bundesgerichtliche Kasuistik	173

§ 3	Spezifika bei im Ausland ausgebildeten Medizinalpersonen	175
I.	Vorübergehende Dienstleistungserbringung in der Schweiz	176
II.	Besonderheiten der Bewilligungserteilung bei Berufsqualifikationen aus EU oder EFTA-Staaten	176
1.	Ärzte	177
2.	Zahnärzte	179
a)	Bedeutung der praktischen Tätigkeit i.S.v. Art. 42 KVV	179
b)	Rechtsgrundlage	181
3.	Apotheker	182
a)	Möglicher Konflikt des Weiterbildungserfordernisses mit Richtlinie 2005/36/EG	182
b)	Bedeutung einer Ungleichbehandlung	184
III.	Berufsausübung für Inhaber von Diplomen und Weiterbildungstiteln aus Nicht-EU-Staaten und aus Nicht-EFTA-Staaten (Art. 36 Abs. 3 MedBG)	185

Achtes Kapitel

Berufsbezeichnung (Art. 39)	187	
§ 1	Berufsbezeichnungen nach Medizinalberuf	187
I.	Eidgenössische Diplome	187
II.	Anerkannte ausländische Diplome	187
§ 2	Berufsbezeichnung nach Fachgebieten im Sinne des Weiterbildungsrechts	187

Neuntes Kapitel

Berufspflichten	189	
§ 1	Anwendbarkeit der Berufspflichten	191
I.	Begriff der eigenen fachlichen Verantwortung	191
II.	Vorübergehende Ausübung des Berufs während 90 Tagen durch Dienstleistungserbringer aus EU- oder EFTA-Staaten	193
§ 2	Konkretisierung der Berufspflichten in Standesrecht und Richtlinien	193
I.	Standesordnung FMH	194
II.	Standesordnungen der kantonalen Ärztegesellschaften	194
III.	Medizinisch-ethische Richtlinien der SAMW	194
IV.	Richtlinien evidenzbasierter Medizin	196
§ 3	Zentrale Zielsetzung der Berufspflichten	197
§ 4	Die Berufspflichten im Einzelnen	197
I.	Sorgfältige und gewissenhafte Berufsausübung (Art. 40 lit. a MedBG)	197
1.	Einhaltung der medizinisch-ethischen Grundprinzipien	199
2.	Einhaltung von Qualitätsstandards	199
3.	Begehung strafbarer Handlungen	200
a)	Strafbare Handlungen bei Berufsausübung	201
b)	Strafbare Handlungen im Privatbereich	201
4.	Einhaltung KVG-rechtlicher Vorgaben	201
5.	Delegation ärztlicher Leistungen	201
6.	Telemedizin	202
a)	Definition und Fallgruppen von Telemedizin	203
b)	Besonderheiten bei der Ausübung von Telemedizin	204
c)	Schnittstelle Telemedizin und Delegation	205
d)	Aufklärung	205
e)	Sog. virtuelle bzw. dezentrale Studien	206

7.	Einhaltung der in Aus-, Weiter- und Fortbildung erworbenen Kompetenzen	206
8.	Ausstellung von Urkunden	207
9.	Angabe von Interessenkonflikten	207
10.	Wissenschaftliche Integrität	208
a)	Grundprinzipien	208
b)	Umsetzung der Grundprinzipien	209
c)	Verstöße gegen die wissenschaftliche Integrität	209
11.	Meldepflichten	209
II.	Fortbildungsverpflichtung (Art. 40 lit. b MedBG)	210
III.	Wahrung der Rechte der Patienten (Art. 40 lit. c MedBG)	211
IV.	Werbebeschränkungen (Art. 40 lit. d MedBG)	213
1.	Irreführung	215
2.	Aufdringliche Werbung	216
3.	Schwerpunktbezeichnungen und Fähigkeitsausweise	216
4.	Nachdiplom-Studien (z.B. MAS, DAS, CAS)	217
5.	Ankündigung einer besonderen Expertise	217
6.	Professorenbezeichnung	219
7.	Berufsdoktorate	221
8.	Zentrumsbegriff	221
9.	Klinikbegriff	221
10.	Bildinhalte von Werbung	222
11.	Erfolgsbezogene Textinhalte von Werbung	223
12.	Anschein wissenschaftlich belegter Wirksamkeit	224
13.	Hinweis auf gratis Durchführung allfälliger Nachbehandlungen	225
14.	Vermittlung von in der Schweiz nicht zulässigen Tätigkeiten	225
V.	Verbot der finanziellen Vorteilnahme (Art. 40 lit. e MedBG)	225
1.	Gesamtkontext und Bedeutung	225
2.	Prinzipien der Antikorruption	226
3.	Typische Fallgruppen	227
4.	Antikorruptionstatbestände in anderen Gesetzen	228
5.	Kodizes freiwilliger Selbstkontrolle	229
6.	SAMW-Richtlinien Zusammenarbeit von medizinischen Fachpersonen mit der Industrie	230
7.	Ausland und internationaler Standard der Korruptionsprävention	230
VI.	Wahrung des Berufsgeheimnisses (Art. 40 lit. f MedBG)	231
1.	Zentrales Schutzgut	231
2.	Ausnahmen und Befreiung von der Geheimhaltungspflicht	234
3.	Pflicht zur Herausgabe von Patientendaten im Einzelfall	236
4.	Schutz des Berufsgeheimnisses im Prozess	237
VII.	Pflicht zur Leistung von Beistand und Mitwirkung in Notfalldiensten (Art. 40 lit. g MedBG)	237
1.	Pflicht zur Leistung von Beistand	237
2.	Pflicht zur Mitwirkung in Notfalldiensten	237
VIII.	Berufshaftpflichtversicherungspflicht (Art. 40 lit. h MedBG)	239
1.	Zweck	239
2.	Entstehungsgeschichte	239
3.	Anforderungen an den Nachweis	239
4.	Nachweis bei dem Staatshaftungsrecht unterliegender Tätigkeit und bei Anstellung	239
5.	Inhalt und Höhe	240

6. Zeitlicher Geltungsbereich der Versicherungspflicht	241
7. Berufshaftpflichtversicherungspflicht für vorübergehende Ausübung des Berufs während 90 Tagen durch Dienstleistungserbringer aus EU- oder EFTA-Staaten	241
 Zehntes Kapitel	
Disziplinarrecht	242
§ 1 Allgemeines	242
§ 2 Rechtsnatur und Prinzipien des Disziplinarrechts	243
I. Rechtsnatur	243
1. Repressive verwaltungsrechtliche Sanktionen	244
2. Verwaltungs- oder Strafrecht	245
II. Prinzipien	247
1. Opportunitätsprinzip/rechtsgleiche und verhältnismäßige Massnahmenzumessung	247
2. Schuldprinzip: Vorsatz oder Fahrlässigkeit/Vorwerfbarkeit	250
3. Beschränkte Anwendbarkeit von Art. 6 EMRK auf MedBG- Disziplinarverfahren	252
a) Strafrechtliche Anklage	252
b) Streitigkeit über zivilrechtliche Ansprüche oder Verpflichtungen	253
4. Ausgewählte strafrechtliche Fundamentalprinzipien im Disziplinarrecht	254
a) Legalitätsprinzip und Bestimmtheitsgebot	254
b) Rückwirkungsgebot hinsichtlich des mildernden Gesetzes	255
c) Keine Geltung des ne bis in idem-Grundsatzes	256
d) Nemo tenetur-Grundsatz	257
e) Unschuldsvermutung	258
§ 3 Abgrenzungen	259
I. Zum Bewilligungsentzug (Art. 38 MedBG)	259
II. Zu MedBG-externen Instituten	260
1. Andere verwaltungsrechtliche Sanktionen	260
2. Strafrechtliche Sanktionen	260
3. Verbandsrechtliche Sanktionen	261
4. Weitere Sanktionen nach kantonalem Recht	262
§ 4 Geltungsbereich des MedBG-Disziplinarrechts	262
I. Persönlich	262
II. Zeitlich	263
III. Räumlich	264
IV. Sachlich	265
§ 5 Tatbestand und Rechtsfolgen im MedBG-Disziplinarrecht	265
I. Tatbestand: Disziplinarfehler	265
II. Rechtsfolge: Disziplinarmassnahmen	266
1. Massnahmen im Einzelnen	266
a) Verwarnung (Art. 43 Abs. 1 lit. a MedBG)	267
b) Verweis (Art. 43 Abs. 1 lit. b MedBG)	267
c) Busse (Art. 43 Abs. 1 lit. c MedBG)	268
d) Befristetes Berufsausübungsverbot (Art. 43 Abs. 1 lit. d MedBG)	268
e) Definitives Berufsausübungsverbot (Art. 43 Abs. 1 lit. e MedBG)	269

2.	Massnahmenzumessung	270
a)	Verhältnismässigkeitsprinzip	270
b)	Gesetzliche Regelungen (Art. 43 Abs. 2, 3 MedBG)	273
3.	Ausgewählte Kasuistik	273
a)	Bundesgerichtliche Praxis	273
b)	Kantonale Praxis	276
§ 6	Verjährung (Art. 46 MedBG)	277
I.	Fristen (Abs. 1, 3, 4)	277
1.	Relative und absolute Frist nach MedBG	277
2.	Längere strafrechtliche Frist	279
II.	Unterbrechung der relativen Verjährungsfrist (Abs. 2)	279
III.	Ausnahmsweise Berücksichtigung verjährter Disziplinarfehler (Abs. 5)	280
Elftes Kapitel		
Medizinalberuferegister		281
§ 1	Allgemeines	281
§ 2	Registerinhalt und Zweck	282
I.	(Zweckbeschränkter) Inhalt	282
II.	Verfolgte Zwecke im Einzelnen	283
§ 3	Datenbekanntgabe	284
§ 4	Entfernung von Registereinträgen und Löschungsanmerkung	285
Zwölftes Kapitel		
Strafrecht		287
§ 1	Allgemeines	287
§ 2	Strafbares Verhalten	288
§ 3	Konkurrenzen	289
Dreizehntes Kapitel		
Verfahren und Rechtsschutz		290
§ 1	Überblick	290
§ 2	Ausgewählte Bereiche	293
I.	Verfahren und Rechtsschutz bei Bewilligungserteilung und Bewilligungsentzug resp. -einschränkung	293
1.	Erstinstanzliches Verfahren	293
a)	Anwendbares Recht und Sachverhaltsermittlung	293
b)	Zuständige Behörde und Parteien des Verfahrens	294
c)	Anspruch auf rechtliches Gehör	295
d)	Vorsorgliche Massnahmen	296
2.	Rechtsschutz	296
II.	Disziplinarverfahren und -rechtsschutz	298
1.	Erstinstanzliches Verfahren	298
a)	Anwendbares Recht und Sachverhaltsermittlung	298
b)	Zuständige Behörde und Parteien des Verfahrens	299
c)	Verfahrenskoordination	300
d)	Anspruch auf rechtliches Gehör	302
e)	Vorsorgliche Massnahmen	303
2.	Rechtsschutz	305

III.	Rechtsschutz gegen Prüfungsentscheide	306
1.	Rügen und Prüfungsdichte	306
2.	Einsicht in die Prüfungsunterlagen von Medizinalprüfungen (Art. 56 MedBG)	308
a)	Im Allgemeinen	308
b)	Zulässiger Umfang der Einsichtsbeschränkung	310